

Werte auf der Höhe der Leistungsfähigkeit zu erhalten. Mit Stolz wies dann General von Moltke darauf hin, daß Deutschland trotz anfänglicher Schwierigkeiten sich selbst gehalten habe und auf niemandens Hilfe in bezug auf seine Munition angewiesen sei, sollte der außerordentlichen Anspannungs- und Leistungsfähigkeit unserer Industrie, den prächtigen Eigenschaften und dem Patriotismus unserer deutschen Arbeiter hohes Lob und Detonate mit aller Schärfe, daß Deutschland niemals diesen Krieg gewollt habe. „Wer mit Ueberlegung“, so sagte er, „einen so allgemeinen Schrecken wie den gegenwärtigen Krieg herbeigeführt hätte, der so viel Leid auch für unser eigenes Volk bringt, würde ein wahrhaftiges Schreckbild sein.“ Schließlich verteidigte Generaloberst von Moltke den deutschen Einmarsch in Belgien, mit dem wir nur einem Einmarsch der Franzosen und Engländer vorkommen, und kam dann auch auf den Untergang der „Lusitania“ zu sprechen.

„Nun möchte ich umgekehrt eine Frage an Sie richten. Was ist Ihre Meinung betrefis der Verletzung der „Lusitania“ und „Armenia“? Wenn Sie zu der Zeit, als eines der beiden Schiffe von Amerika abfuhr, gewünscht hätten, nach Europa zu kommen, hätten Sie dann eines der beiden Schiffe benutzt? „Nein, lieber nicht.“ „Sehr richtig“, bemerkte General von Moltke. „Ich bin kein Diplomat, aber als Soldat sehe ich nicht ein, warum Kriegsschiffe nur an Land und nicht auch auf See anerkannt werden. Wenn einige neutrale Nichtkombattanten so vertriebt wären, inmitten der militärischen Operationen ein Schlachtfeld zu durchqueren, indem sie auf einem feindlichen Munitionswagen fahren, so würden sie sich der Gefahr der Beschädigung aussetzen, ganz gleich, welches ihre Nationalität, Alter oder Geschlecht wäre. Ihre amerikanischen Mitbürger, die zur Ueberfahrt die „Lusitania“ und „Armenia“ wählten, trotz unserer öffentlichen Warnungen, die Kriegsschiffe auf feindlichen Schiffen zu durchfahren, und besonders trotz des Kriegsmaterials an Bord, riskierten einfach den Tod. Wenn die Amerikaner auf ihren eigenen Schiffen fahren, wenn sie dafür sorgen, daß ihre Flotte nicht von einer kriegsführenden Partei mißbraucht wird, dann werden sie vor Angriffen unserer Unterseeboote ebenso sicher sein, wie in ihrem eigenen Lande. Ein amerikanisches Schiff ist amerikanischer Boden auf See, ein englisches Schiff ist englischer Boden, und gegen England führen wir Krieg.“

Der amerikanische Oberst Emerson teilt nicht mit, ob er von den trefflichen Worten des stellvertretenden Chies des deutschen Generalstabes erbaut war oder nicht. Aber das tut ja auch nichts zur Sache. Dafür dankt das ganze deutsche Volk Herrn von Moltke aus vollem Herzen, daß er für alle Welt vernünftig und verständlich die Dinge beim rechten Namen genannt hat. Das erscheint uns auch unter dem Gesichtspunkt besonders wichtig, als die Regierung des Herrn Wilson zweifellos den Vorn um unseren U-Bootkrieg und um die Verletzung der „Lusitania“ nur verurteilt hat, um die Aufmerksamkeit des amerikanischen Volkes von dem schändlichen Schacher mit Waffen und Munition abzuwenden, den eine profitgierige kleine Clique zum Schaden des Deutschen Reiches mit Hochdruck betreibt. Nach den heute morgen von uns besprochenen Stimmen aus Amerika scheint dieser Versuch Willsons zu scheitern an dem erwachsenen Ehr- und Schamgefühl der Amerikaner, das sich mit Wucht gegen das ruchlose Treiben wendet, das einigen Willonsären die Taschen noch weiter füllt, die die Ehre des amerikanischen Volkes aber in den Staub zieht. Und wenn diesen Läuterungsprozess, der viel zur rascheren Beendigung des Krieges beitragen könnte, die gründliche deutsche Antwort, die General von Moltke auf dem Umweg über den Obersten Emerson der amerikanischen Regierung gab, beschleunigen helfen sollte, so werden wir dem um so dankbarer sein.

Der Personenverkehr auf den finnischen Bahnen eingestellt

(2.) Stockholm, 17. August. (Eig. Drahtnachr.) Aus Helsinki wird gemeldet: Der Personenverkehr auf den finnischen Bahnen ist vorübergehend eingestellt. Den neutralen Schiffen ist das Anlaufen in finnischen Häfen untersagt. Der Uebergangsverkehr Finnlands mit Schweden ruht seit vollständig. Alle russischen



Der Festungsbereich von Brest-Litowsk.

Behörden in Finnland stehen unter der panikartigen Furcht einer feindlichen Invasion in Finnland.

Zunehmende Unzufriedenheit in Rußland

(2.) Petersburg, 17. August. „Riesch“ schreibt, daß auch der Munitionskomplex einen Beschluß fahre, worin er die Aufhebung aller politischen Einschränkungen und einen politischen Gnaderlaß fordere. Das Blatt folgert daraus, daß die Unzufriedenheit mit dem bisherigen Regime im Lande ungeheuer groß sein müsse. Ein Ukas habe Fürst Wolkonsski zum Unterstaatssekretär ernannt, der das Amt nur unter der Bedingung angenommen habe, daß er berechtigt sei, einen Gouverneur nach freiem Ermessen abzulegen.

Erfolgreicher Kriegsrat der Verbündeten in Calais

(2.) Haag, 17. August. Der jüngste Kriegsrat in Calais sah keine endgültigen Beschlüsse über die Offensive an der Westfront. Die weitere Veräufertung des englischen Kontingents wird abgewartet. Die Engländer verfügen jetzt 6000 Soldaten täglich über den Farnel-Kanal zu legen. Die russischen Generale beklagten bitter die neue Verzögerung der Offensive. Es scheint keine sehr gehobene Stimmung geherrscht zu haben.

Frankreichs Unzufriedenheit mit Rußland

(2.) Wien, 16. August. Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ meldet aus Kopenhagen: Die dortigen französischen Diplomaten äußerten unverhohlen ihre Erbitterung gegen Rußland, dessen Leistungen in keinem Verhältnis zu den von Frankreich gebrauchten finanziellen Opfern ständen. Nach dem Krieg sei eine Neuorientierung der französischen Politik unerlässlich, wobei Frankreich die Allianz mit Rußland nicht mehr erneuern werde.

Personalveränderungen in den leitenden Kreisen der französischen Armee

(2.) Genf, 17. August. (Eigene Drahtnachricht.) Die „Promer „La Döphre““ meldet, daß im Falle eines Rücktritts des Kabinetts Viviani eine Anzahl Personalveränderungen in leitenden Armeekreisen zu erwarten seien. Der Präsident der Republik konstituierte am Freitag und Sonnabend mehrkündig mit dem Befehlshaber des Festungsbereichs Paris, General Gallieni. Es besteht keine Aussicht, daß die Kadisoffiziere ohne weitgehende Konzessionen ihre

Angriffe gegen das Ministerium und die Armeeführung einstellen würden.

Der „geheilte Mann“ muß vier Tage lang schweigen

Clemenceau, der als Ministerpräsident mehrfach erprobte Herausgeber des „L'Homme Enchaîné“, hat jetzt neben dem die schärfsten Angriffe gegen das Kabinett Viviani gerichtet. Um bis zum Wiederzukunfts der französischen Kammer, bis zum 24. August, diesen unangenehmen Kritiker zum Schweigen zu bringen, hat Viviani das Erscheinen des Blattes von Clemenceau auf vier Tage verboten.

(2.) Paris, 17. August. Clemenceaus Blatt „L'Homme Enchaîné“ ist für vier Tage verboten worden.

Italienische Artillerieverstärkung am Plateau von Ken

(2.) Haag, 17. August. Meldungen Pariser Blätter zufolge haben die Italiener während der letzten 14 Tage im Grenzgebiet des Plateaus von Ken eine große Anzahl ihrer Batterien in Stellung gebracht, um die Beschichtung der österreichischen Linien intensiver durchzuführen zu können.

Verabschiedung kommandierender Generale in Italien

(2.) Zürich, 17. August. (Eigene Drahtnachricht.) Der „Tagesanzeiger“ meldet von der italienischen Front, daß infolge der geringen Ergebnisse der bisherigen italienischen Operationen wieder vier Generale ihrer aktiven Kommandos entlassen wurden. Das Ergebnis der italienischen Kriegsanleihe soll nach einem Beschluß des Ministerrates erst in der Anfang Oktober zusammentretenden Kammer bekannt gegeben werden. Die Kammer werde sich mit der Bewilligung neuer Vorlagen zur Deckung der Kriegskosten zu befassen haben.

Fortgesetzte Protestkundgebungen in Athen gegen den Vierverband

(2.) Sofia, 17. August. (Eigene Drahtnachricht.) Die Zeitung, „Mir“ meldet aus Athen: Im ganzen Lande dauern die Protestkundgebungen gegen den Vierverband an. In Athen kam es zu großen Anjammungen vor dem Kriegsministerium; man sah unter den demonstrierenden Menge zahlreiche Offiziere in Uniform. Die Häuser der englischen und der französischen Gesandtschaft wurden durch hartes Volksaufgebot abgesperrt. Am Tage der Kommerzeröffnung sind über 40 Volksoberfahrungen in Athen anberaumt.

Französische und italienische Drohungen an Griechenland

Hgm. Genf, 16. August. (Eig. Drahtbericht.) Zu dem Protest Griechenlands gegen jede Gebietsabtretung schreibt „Echo de Paris“, die ablehnende Antwort Griechenlands sei vielleicht nicht die letzte Antwort, da nach den Wahlen vom 13. Juni das Kabinett Gounaris nicht unsterblich bleiben könne. Ferner könnten die Absichten der Entente auf dem Balkan auch ganz ohne Griechenland verwirklicht werden. Der „Figaro“ schlägt den gleichen Ton an. Die jüngsten Erfolge des Kabinetts Gounaris an den Vertretern der „United Front“ ließen durchblicken, daß der Balkanbund auch ohne Griechenland wieder hergestellt werden könne. Dann würde Rumänien die Stelle Griechenlands einnehmen und Griechenland zu einem Faktor zweiten Ranges werden. Auf der „Tems“ wird noch nicht alle Hoffnung auf Athen gegeben. Er erwartet von einem Regierungswechsel eine Veränderung in der Haltung Griechenlands.

Hgm. Zürich, 16. August. (Eig. Drahtbericht.) Die abschlägige Antwort Griechenlands an die Entente wird von der italienischen Presse geradezu als ein Schlag ins Gesicht empfunden. Der „Reliagere“ beklammert diese Politik, die ihre Wirkungen zum Schaden des eigenen Landes äußern müsse und die keinen Sinn für die historische Stunde des Landes und seiner Geschichte zeige. „Corriere della Sera“ schiebt die Schuld am Mißlingen der Politik der Entente natürlich auf die Teilgabel der deutschen Agenten, die die ganze Welt bedrückten und an allem Übel dieser Welt die Schuld trugen. Die „Idea Nazionale“ erhebt drohend den Finger gegen Griechenland. Der Vierverband werde alles aufbieten, um eine direkte Verbindung zwischen der Türkei und den Zentralmächten zu verhindern, das solle sich Griechenland merken. Die „Tribuna“ spricht von den pessimistischen Anschauungen über den Ausgang der verschiedenen Schritte der Entente, die besonders in den politischen Kreisen Griechenlands herrschen. In Italien aber schau man ruhig den Dingen ins Angesicht. „Giornale d'Italia“ vertritt das Publikum. Es sei noch nicht das letzte Wort gesprochen und man wisse nicht, wozu sich Griechenland noch entschließen werde. Aus allen Presseäußerungen aber spricht die ungeheure Ueberzeugung gegenüber der Tatsache, daß Griechenland es gewagt habe, den Ententemächten zu widersprechen. Ein Staat, dessen Hilfe man sich versichert halten zu können glaubte, ist nun weiter als je vom Kreise der Verbündeten oberhört. Man traue auch anderen nun nicht mehr ganz und bereite sich auf Uebererraschungen vor.

Die montenegrinische Herrschaft in Skutari

(2.) Cetinje, 17. August. In Skutari wurden mehrere mohammedanische Persönlichkeiten, sowie einige Christen unter der Bewachung, im Einverständnis mit der Türkei in Montenegro feindliche Handlungen begangen zu haben, festgenommen. Die Verhafteten wurden nach Cetinje gebracht.

Einspruch Serbiens gegen die Besetzung Durazzos durch Italien

(2.) Genf, 17. August. (Eigene Drahtnachricht.) Der „Berat“ meldet aus Risik, daß Serbien gegen die Besetzung Durazzos durch Italien Einspruch erhebe, weil der Vierverband über die Besetzung Durazzos erst nach dem Kriege entscheiden wollte.

Pasitsch droht mit dem Rücktritt

Hgm. Paris, 16. August. (Eig. Drahtber.) „Echo de Paris“ meldet aus Saloniki, die serbischen Militärkreise seien gegen jede Abtretung von Gebieten, die unter so schweren Kämpfen errungen worden seien. Sollte Pasitsch von dem Montag zusammentretenden Stapitschta die Zustimmung zu der beschlagnahmten Antwort an die Entente nicht erhalten, so werde er seine Entlassung geben und ein Kabinett, das analog dem bisherigen zusammengesetzt sei, werde an die Stelle des jetzigen treten. Die Verhandlungen mit der Entente würden dadurch natürlich schwieriger werden.

Im Elsaß überm Rheine ...

Roman von Erica Grupe-Röhner.

(Madame verboten.)
Toben neigte der alte Jean stumm nickend seinen weichen, kurz geschorenen Kopf. Das war ganz seine Meinung. Das Gespräch wollte er ganz gewiß im Auge behalten, auch wenn er vorläufig aus Rücksicht auf Françoise Allan der übrigen Dienerschaft nichts sagen wollte. Im nächsten Moment fuhr er aus seinem Nachdenken auf. Ueber ihm ging eine Tür. Frau Steiner hatte ihr Mittagseschlösschen beendet und kam nun herab.
Jean verschwand im Speisezimmer und trug das Tablett mit Kaffeetassen hinaus. In seiner lautlosen Art deckte er brauchen den Tisch und leervierte den Kaffee mit der ruhigen Grandezza und in der wohlgeschulten Art, die ihm eigen war. Und seinem starken, ruhigen Gesicht mit den dunklen Lippen hätte niemand angemerkt, daß er eigentlich ganz in Gedanken versunken seinen Dienst tat.
Als sie alle um den Kaffeetisch verjammelt saßen, wurde das Gespräch ein allgemeines. Doch nachdem abgeräumt war, zeigte es sich, daß unter den Anwesenden mehrere waren, die gern eine ungehörte Zwiegespräche suchten. Großmama Steiner hatte, trotzdem sie mit großer Gewandtheit und gewohnter Frische die Unterhaltung geführt, wohl bemerkt, daß Albert Westphal mit seinem nachdenklichen Blick immer wieder Oberseite ansah. Sie mußte den beiden Gelegenheit geben, sich zu sprechen. Nach dem Kaffee machte Gebting Allan auf Einzelheiten der Ulrichsburg aufmerksam, die jetzt gerade in der Beleuchtung des Herbsttages sich inmitten des herbstlichen Laubes besonders plastisch abhob. Aber Allan ließ Louis Hagenauer, den sie in ein Gespräch gezogen, nicht los.
Da rief Großmama Steiner Philippe Kolb an ihre Seite, um sich von ihm allerlei von seinen Gastspielreisen erzählen zu lassen und von seinen Plänen für den Winter von ihm zu hören. Hortense sah neben ihr und hatte ihren Arm durch den der Großmutter gehalten und hörte eifrig zu, ob seine Konzertreise ihn wieder viel in die Ferne führen würde. Großmutter Steiner aber hörte nicht nur seine Berichte, sondern sie gewann auch den Eindruck, daß er an allgemeiner Umsticht und Weltgewandtheit durch seine Reisen ganz außerordentlich schnell gewonnen hatte. Seine Bildung hatte sich verallgemeinert und sein Gesichtsausdruck war bedeutend weicher geworden. Er besah annehmend neben aller Unvorsichtigkeit ein großes Anpassungsvermögen. Die Kritiken von neuen Konzerten in bedeutenden Städten bewiesen, daß man ihn schnell schäpnen konnte. Seine Begabung war ungewiss. Wenn er bemies, daß er als Künstler und als Mensch in seinem Wollen und Können höher strebte, so sah sie nicht ein, warum nicht vielleicht doch einst die heimliche Reizung zwischen Hortense und ihm zu einem Ziele führen sollte.
Albert beugte sich halb über den Tisch zu Yvette hinüber. „Wie lange denken Sie noch in Altwieser zu bleiben, Madame Binzinger?“
„Vorabsichtlich noch einige Zeit, da der Arzt gerade jetzt die Höhenluft für mich dort gut findet. Ich hätte längst hinausgehen sollen. Aber ich konnte mich nicht entschließen, Sie wissen, warum.“ Es waren ja geschäftliche Gründe.
Ihre Blicke begegneten sich. Albert hat sie mit einem leisen Bink, sich mit ihm zu erheben, um ungehört in der nahen Pergola zusammen zu sprechen.
„Wenn ich auch in der Jahreszeit etwas zu spät nach Altwieser hinaufgekommen bin, so bereue ich es doch nicht. Ich habe doch nun die

Entlassung von dem Redakteur unseres Blattes, von dem Doktor Huth, durchgeschoben. Es hat mich wohl einen innerlichen Kampf gekostet, einen Mann aus seinem Amt zu bringen. Aber es ging nicht anders, er hat es verdient. Ich hatte ihn schon lange in Verdacht, das wissen Sie ja. Damals beim Souper am Rosenmontag ist er mir im Grand-Hotel mit dem Monsieur Dupuy begegnet, der notorisch zur französischen Propaganda von Paris nach dem Elsaß gereist war.“
„Ich weiß es, ich habe Monsieur Dupuy auch bei Ihrem Vater getroffen, als ich unerwartet am frühen Morgen die Nachricht von dem Unfall Ihres Vaters überbringen sollte. Ganz unabsichtlich habe ich aus dem Gespräch zwischen ihm und Ihrem Vater entnommen, daß Dupuy im Auftrag der französischen Liga Ihrem Vater Geld zur Verfügung stellen wollte, um im Elsaß für Frankreich zu wirken.“
Yvette winkle ab. „Das weiß ich, und das alles hat mir innerlich seit Monaten furchtbar zugeleht.“
Albert lächelte. „Man kann es ja der älteren Generation einigermaßen nachfühlen, daß sie sich nicht bebingungslos in die neuen Verhältnisse gefunden hat.“
„Aber wenn man Angehöriger eines deutschen Kreisblattes ist, darf man nicht mit Paris in derartig enger Verbindung stehen, wie der bisherige Redakteur unseres Blattes Dr. Huth es getan hat. Ich muß sagen: Seine Zwittergestalt in unserem Verlage hat mir viele schwere Stunden gebracht. Rein verstorbenen Mann glaubte ihn gerade an unserem Blatte von großem Nutzen, da Huth jaß 18 Jahre in Paris war und ein so einflussreicher Pariser geworden war, daß er seinen Seidenspinner, mit dem er über die Boulevardspazierer, auch in Kolmar unentwegt täglich trug. In diesem Sommer hat er sich denn doch zu viel herausgenommen. Er hat seinen ganzen Urlaub in Paris verlebt. Wir haben im Verlag zuverlässige Beweise, daß er

dort mit der Regierung in Beziehung gestanden hat. Als sein Urlaub längst überschritten war, telegraphierte er hierher, daß man ihn das Reisezeld schicken möge, da er jeglicher Mittel entblößt sei. Wenn er auch ein hochbegabter Mensch war, so konnte sein Weibsen in unserem Verlag doch nicht länger in Betracht kommen. Wir hätten guten Grund zu glauben, daß er nach seiner Rückkehr, als er nach Straßburg fuhr, auch der dortigen Regierung wichtige Mitteilungen über seinen Aufenthalt in Paris machte. Aber er ist auch ebenso charakterlos gewesen, in Paris den zuständigen Stellen Mitteilungen über Vorgänge und Pläne im Elsaß zu machen. Sie erinneren sich vielleicht noch an den Elsaß, den im letzten Straßburger Landtag die Veröffentlichung der sogenannten „Schwarzen Listen“ verurteilte, das heißt Listen derjenigen, die im Kriegsjahre als unzuverlässige Elemente sofort aus Elsaß-Verträgen ausgewiesen werden sollen. Gerade auf solche Leute, wie Dr. Huth, sind solche Indispositionen zurückzuführen.“
„Ihr Vater wird jedenfalls über die Entlassung von Dr. Huth sehr ungehalten sein, denn er hielt jedenfalls Huth immer noch für ein wichtiges Moment, das eltsässische und französische Interessen im Blatt vertreten konnte.“
„Ja kann nicht mehr auf meinen Vater in diesen Sachen hören“, meinte Yvette und hielt einen Augenblick inne, während sie den Blick traurig senkte. „Es ist mir nicht verständlich, wie er seiner Ueberzeugung nach nicht nur in seinem Hause und in seiner Familie französische Traditionen pflegt, sondern auch nach außen hin vertritt. Und dabei sich um Ehrenzeichen der deutschen Regierung im stillen bewerben kann!“
(Fortsetzung in der Morgenausgabe.)

Die Wan hat eines der Seite land auf wäre, an Höhe zu geteilt. Ueberbringt nicht seine G nach zu bem durch die neuen Se nach An Gütigkeit Staaten G Balkan Serbien, holen all verfolge Durch die vertrag n gemacht. Verbände Entschlich Stabpung fahrt erhaltung Stellung Eintritten das Borg Grädelich anlangt.
Am 24 Reichsger des Berra Stralatte Kaufmann 34 Jahre Burg, 1 43 Jahre aus G 11 annalt T rat Ugha
* Zu jährtro deutschen politischer machen europäisch Deutschin die Wiat nes wältig st. Das Reich ist Ha des Land eine R durch die mächtig mit Ueber sowie mit zu zeigen. * Der Dr. Säbel leitung m
Das G feiner der Kompanie rangsamt anhalt in Feldlager bald in Col mer in 2. Van jerserinfant des Gener Ugefeldwe H o l m a m Bekerte G Wilhelm U gler im Re helm a terieregime Keil in He ger Gestrü dremelger Ein-Preis phil. He m Referr g r t, So den, der U Nr. 85 C u metiers U für in S Paul S G. Scholz freud beu mit Schme terieregime Unteroffizil Keldner n, der U terieregime Sohn des offizier de Nr. 102, d Hilscholer Krollenwei der Randr T a u b e r

Das Ende des griechisch-serbischen Bündnisvertrages

Die Deutsche Orient-Korrespondenz schreibt: Man hat bisher allgemein angenommen, daß im Falle eines Eingreifens Bulgariens in den Balkan...

Wieder ein Spionageprozeß

Am 24. und 25. August wird der Terzianat des Reichsgerichts gegen drei Personen verhandelt, die des Verrates militärischer Geheimnisse...

Kleine Kriegsnachrichten

Zum Antisemitismus des neuen türkischen Soldaten wird nach der Kreuzzeitung in der türkischen Orientkorrespondenz geschrieben...

Wahmächten in Norwegen zur Verhinderung des Landes. Der norwegische Storting hat eine Regierungsvorlage angenommen...

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Söderman hat, wie uns unsere Berliner Schriftleitung mitteilt, das Eisenerz-Kreuz erhalten.

Eiserne Kreuze

Das Eisenerz-Kreuz zweiter Klasse erhielten ferner verliehen: der Oberleutnant der Reserve...

Die Kämpfe an der bekarabischen Front

Reisepressquartier, 15. August 1915. (z.) Während die Verbündeten in russisch-polen den weidenden Feind verfolgen und konzentrisch gegen die neue russische Verteidigungslinie...

dann in fühnem Kavallerievorstoß gegen Wladimir-Wolynski in Richtung Komel vorrückte. Die Russen wichen zuerst weit zurück...

Außer dieser Aktion ist an dieser Front der verhältnismäßigen Ruhe die Erfüllung aller noch südlich des Dniepr behaupteten russischen Stellungen...

Anfang August führte wieder mehr Ruhe am Cernelica ein, aber am 7. und 8. August griffen die Ungarn den Brückenkopf mit Artillerie und Infanterie heftig an.

Auch an der bekarabischen Front gab's lebhafte Kämpfe. Unsere dortigen Kräfte, die jetzt ungefähr jene Stellungen einnehmen, die sie Mitte April innehielten...

Somit gab es in der letzten Zeit an der ganzen löblichen russischen Front nur gelegentliche Kanonaden und kleinere Unternehmungen.

Vermischtes

Das „Dollarpatei“. Im Deutschen Theater zu New York wird am 2. September eine Vorstellung stattfinden, deren Ertrag unerfährter der Lebensgabenjammlung des Waisen-Vereins zugute kommen soll.

Ständebewußtsein. Ein Wagenpoker erster Klasse und ein Wagenpoker zweiter Klasse ruhen auf dem Bahnhof in Jädrze (jetzt: Hindenburg) einen Eisenbahnwagen.

Letzte Nachrichten

Tagesbericht der Obersten Heeresleitung

Das Woffische Büro meldet amtlich: Großes Hauptquartier, 17. August. Weltlicher Kriegsausflug. Vor Örebro vertrieb unsere Küstenartillerie zwei feindliche Zerkörer.

beil Offiziere) und drei Maschinengewehre fielen in unsere Hand.

Truppen der Armas des Generalobersten von Eichhorn unter Führung des Generals Sigmann erklärten die zwischen Njemen und Jelis gelegenen Forts der Südwertfront von Kowno.

Die Armeen der Generale von Scholz und von Gallwitz waren unter fortgesetzten Kämpfen den Gegner weiter in östlicher Richtung zueil. 1800 Russen (darunter elf Offiziere) wurden gefangen genommen.

Auf der Nordostfront von Kowno-Gorogiewitz wurden ein großes Fort und zwei Zwischenwerke im Sturm genommen.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern und Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madenien sind in weiterem Bereich Fortschritten.

In ihrem amtlichen Bericht vom 16. August behauptet die russische Heeresleitung, daß russische Bothen am 15. August bei Dunajew an der Flota-Lipa zwei Reihen deutscher Schiffe erobert und deren Verteidiger niedergemacht hätten.

Die Parteiführer beim Reichskanzler (Von unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 17. August.

Der Reichskanzler hatte auf gestern nachmittag die Parteiführer zu einer Besprechung eingeladen, in der er wertvolle vertrauliche Mitteilungen über die diplomatische und militärische Lage machte.

Zusammentritt der verstärkten Budgetkommission des Reichstags (Von unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 17. August.

Die verstärkte Budgetkommission des Reichstags ist heute vormittag zur Beratung der dem Reichstag ausgegangenen Vorlagen zusammengetreten.

Rücktritt des griechischen Kabinetts Athen, 17. August. Mit einer Mehrheit von 57 Stimmen wurde der sozialistische Kandidat Zambitiano zum Kammerpräsidenten gewählt.

(z.) Wien, 17. August. (Eig. Drahtbericht.) Das „Neue Wiener Journal“ meldet aus Lugano: Nachrichten aus Athen über die Möglichkeit eines Kabinetts Jaimis statt Venizelos werden von der italienischen Presse vorwiegend pessimistisch, aber abwartend kommentiert.

Aus dem deutschen Warschau (z.) Frankfurt a. M., 17. August. (Eigener Drahtbericht.) Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Warschau: Die deutsche „Warschauer Zeitung“ ist erschienen.

Angriff eines deutschen Flugzeuges auf einen russischen Militärzug (z.) Wien, 17. August. (Eig. Drahtbericht.) Die „Reichspost“ meldet aus Budapest: Wie aus Petersburg berichtet wird, ist ein aus 70 Wagen bestehender russischer Militärzug vor der Einfahrt in die Station Brest-Litowsk von einem deutschen Flugzeug angegriffen.

Wahrheit und Dichtung an der französischen Front (z.) Genf, 17. August. (Eig. Drahtbericht.) Die französische Regierung hat die englischen Schriftsteller Rudyard Kipling, Hilary Bellac und D. G. Wells zu einem Besuche der französischen Schlachtfelder eingeladen.

England beschwichtigt Rußland (z.) London, 17. August. „Daily Mail“ meldet aus Petersburg: Der britische Botschafter hielt es zum zweiten Male für notwendig, dem russischen Publikum zu erklären, was England im Kriegszustand zu erwarten hat.

brechen konnten. Ueber die Dardanellen lagte der Botschafter, daß, als die Türkei den Krieg erklärte, Rußland sich an England mit dem Ersuchen gewandt habe, eine Demonstration zu veranstalten...

Schweizerische Charakterisierung der englischen Heeresleitung

(z.) Frankfurt a. M., 17. August. (Eigener Drahtbericht.) Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Bern: Zu der Erklärung der „Times“, England könne an seiner Haltung gegenüber der Schweiz in der Frage des Einfuhrstopfes nichts ändern, schreibt das „Berliner Tagblatt“:

Bothas Judaslohn (z.) Kopenhagen, 17. August. (Eig. Drahtbericht.) Botha soll folgenden Judaslohn empfangen: den Lorbeer und 200 000 Fld. St.

Amerikanische Aerztinnen und Pflegerinnen für Serbien (z.) Wien, 17. August. (Eig. Drahtbericht.) Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ meldet aus Sofia: Nach Meldungen aus Risch entbarte das amerikanische Rote Kreuz Aerztinnen und Pflegerinnen für ein Hospital für kleine Kinder in Serbien.

Geheimer Rat Dr. Wähler + (z.) Dresden, 17. August. Heute vormittag starb nach kurzem Leiden der Senatspräsident am Königl. Oberverwaltungsgericht zu Dresden, Geheimer Rat Dr. Paul Wähler.

Bericht der Kgl. hoh. Landesmetzwarte in Dresden. Voraussage für den 18. August. Neilt trübe, zu kalt, zeitweise Niederschläge.

Wetternachrichten vom 16. August: Vom Pöhlberg: Berg nebelfrei, Nebel ringsumher, glänzender Sonnenuntergang.

Wetternachrichten vom 16. August: Vom Pöhlberg: Berg nebelfrei, Nebel ringsumher, glänzender Sonnenuntergang.

Wetternachrichten vom 16. August: Vom Pöhlberg: Berg nebelfrei, Nebel ringsumher, glänzender Sonnenuntergang.

Wetternachrichten vom 16. August: Vom Pöhlberg: Berg nebelfrei, Nebel ringsumher, glänzender Sonnenuntergang.

Wetternachrichten vom 16. August: Vom Pöhlberg: Berg nebelfrei, Nebel ringsumher, glänzender Sonnenuntergang.

Wetternachrichten vom 16. August: Vom Pöhlberg: Berg nebelfrei, Nebel ringsumher, glänzender Sonnenuntergang.

Wetternachrichten vom 16. August: Vom Pöhlberg: Berg nebelfrei, Nebel ringsumher, glänzender Sonnenuntergang.

Wetternachrichten vom 16. August: Vom Pöhlberg: Berg nebelfrei, Nebel ringsumher, glänzender Sonnenuntergang.

Wetternachrichten vom 16. August: Vom Pöhlberg: Berg nebelfrei, Nebel ringsumher, glänzender Sonnenuntergang.

Wetternachrichten vom 16. August: Vom Pöhlberg: Berg nebelfrei, Nebel ringsumher, glänzender Sonnenuntergang.

Wetternachrichten vom 16. August: Vom Pöhlberg: Berg nebelfrei, Nebel ringsumher, glänzender Sonnenuntergang.

Wetternachrichten vom 16. August: Vom Pöhlberg: Berg nebelfrei, Nebel ringsumher, glänzender Sonnenuntergang.

Wetternachrichten vom 16. August: Vom Pöhlberg: Berg nebelfrei, Nebel ringsumher, glänzender Sonnenuntergang.

Wetternachrichten vom 16. August: Vom Pöhlberg: Berg nebelfrei, Nebel ringsumher, glänzender Sonnenuntergang.

Wetternachrichten vom 16. August: Vom Pöhlberg: Berg nebelfrei, Nebel ringsumher, glänzender Sonnenuntergang.

Wetternachrichten vom 16. August: Vom Pöhlberg: Berg nebelfrei, Nebel ringsumher, glänzender Sonnenuntergang.

Wetternachrichten vom 16. August: Vom Pöhlberg: Berg nebelfrei, Nebel ringsumher, glänzender Sonnenuntergang.

Wetternachrichten vom 16. August: Vom Pöhlberg: Berg nebelfrei, Nebel ringsumher, glänzender Sonnenuntergang.

Wetternachrichten vom 16. August: Vom Pöhlberg: Berg nebelfrei, Nebel ringsumher, glänzender Sonnenuntergang.

Wetternachrichten vom 16. August: Vom Pöhlberg: Berg nebelfrei, Nebel ringsumher, glänzender Sonnenuntergang.

Wetternachrichten vom 16. August: Vom Pöhlberg: Berg nebelfrei, Nebel ringsumher, glänzender Sonnenuntergang.

Wetternachrichten vom 16. August: Vom Pöhlberg: Berg nebelfrei, Nebel ringsumher, glänzender Sonnenuntergang.

Advertisement for 'Email- und Messing-Schilder Stempel-Kopsch' with contact information for Leipzig.

Advertisement for 'Universitätslehrbücher' listing various subjects and authors.

Advertisement for 'Bereitwilligungen' for various professions and services.

Advertisement for 'Bereitwilligungen' for various professions and services.

Advertisement for 'Familien-Nachrichten' with contact information for Leipzig.

Advertisement for 'Frau Lina Böhne' with contact information for Leipzig.

Advertisement for 'Hermann Böhne' with contact information for Leipzig.

Advertisement for 'Die vorliegende Ausgabe umfaßt 4 Seiten.' with contact information for Leipzig.

Advertisement for 'Bereitwilligungen' for various professions and services.

Advertisement for 'Bereitwilligungen' for various professions and services.

Advertisement for 'Bereitwilligungen' for various professions and services.

Advertisement for 'Bereitwilligungen' for various professions and services.

Leipzig und Umgebung

Leipzig, 17. August. Familiennachrichten

Schreiben: Frau Emilie v. M... in Leipzig...

Die vereinfachte Speisefarte

Das Ergebnis der Verhandlungen, die der Rat mit Vertretern der Innungen und Verbände...

Die Vereinfachung der Speisefarte...

Die Vereinfachung der Speisefarte...

Die Vereinfachung der Speisefarte...

„Menüs“ abzuschaffen und nur durch Einzelgerichte...

Das sind die ungefähren Richtlinien, die man für die vereinfachte Speisefarte abgestiftet hat...

Das Eierne Kreuz 2. Klasse erhält der Landwehrmann...

Herbstmusterreise in Leipzig. Die Annahme...

Einleitung von Dreijährig-Freiwilligen bei der 1. Matrosen-Artillerie-Abteilung in Friedrichsdorf.

Kirchennachrichten. In der Marienkirche zu Stötteritz...

Schnell erwählt. Einem 21 Jahre alten Kellner...

Wo fehlen die Wechselläden? 14 Stück leere Wechselläden...

Am Anlagemarkt bewegte sich sächsische Rente wieder etwas rückwärts...

New York, 16. August. (Spezialkabelgramm.) An der Börse entwickelte sich wieder in Industriespezialpapieren...

Russische Staatsbank. In der verflochtenen Bankwoche, die mit dem 14. August u. St. endete...

Aus dem Wirtschaftsleben. Russische Staatsbank...

Vom Londoner Geld- und Devisenmarkt. Auf das andauernde Sinken des Sterlingkurses in New York...

Das bisher schon recht geringfügige Geschäft im freien Verkehr der Leipziger Börse...

Erhöhung der englischen Bankrate. In maßgebenden Kreisen zweifelt man allerdings daran...

Die Vereinfachung der Speisefarte...

Die Vereinfachung der Speisefarte...

Die Vereinfachung der Speisefarte...

Die Vereinfachung der Speisefarte...

Die Vereinfachung der Speisefarte...

Die Vereinfachung der Speisefarte...

Die Vereinfachung der Speisefarte...

F. Fahrrad- und Handwagen Diebe. Am Sonntag mittag wurde einem Schankwirt aus der Hausdienerstraße ein neues „Viel“-Fahrrad...

Sturz beim Abbringen von der Straßenbahn. Gestern abend verlor sich in der Baderstraße ein 74 Jahre alter Fleischer...

Reichentum. Die Leiche der in der Nacht zum 13. d. M. von der Sahlenstraße aus in den Fleischerhof gebrachten Verstorbenen wurde gestern...

Weißen, 17. August. Gegen das Wajizieren und Singen der Soldaten beim Marsch durch die Stadt...

Wirtin. 16. August. Unter Bürgermeister Heinrich Schneider, der bald nach seinem im Herbst...

Wartenberg, 16. August. An Stelle des durch Tod abgegangenen Bürgermeisters Carl wurde Herr Gemeindevorstand Waldorf zum Bürgermeister gewählt...

Neutirchen, 17. August. Das Ehepaar Fabrikbesitzer Reinhard Wolf hier hat mit 25 000 A eine Stiftung für Kriegsbeschädigte errichtet.

Zweimonatswechsel stellen sich auf 4 1/2 Proz. und für Dreimonatswechsel auf 5 Proz. Wie die „Times“ schreiben...

Stahlwerk Becker, Akt.-Ges., in Willich. Unseren Ausführungen in der heutigen Morgenausgabe lassen wir nunmehr noch einige Angaben über die Vermögensrechnung folgen...

Geisweider Eisenwerke, Akt.-Ges., in Geisweid, Kreis Siegen. Das Unternehmen wird voraussichtlich auch für 1914/15 auf die Stammaktien eine Dividende nicht zahlen...

Mecklenburgische Kali-Salzwerke Jessenitz. Der Vorstand gibt bekannt, daß der Vorsitzende des Aufsichtsrats, H. Eckhusen in Hamburg...

Aktien-Malzfabrik Cönnern in Cönnern, d. Saale. Einer Drahtmeldung zufolge bringt der Aufsichtsrat für das abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 12 (s. V. 10) Proz. in Vorschlag.

Carl Hamel, Akt.-Ges., Maschinenfabrik in Schönau. Die heute in Chemnitz abgehaltenen Generalversammlung setzte die Dividende auf 4 Proz. fest.

Vermischtes

Ein rüstiger ruffischer Offizier in Frauenkleidern. Aus Lina wird berichtet: In der Nacht vom 7. d. M. nach 4 Uhr früh kam dem vor der Gastwirtschaft am Ringer Bahnhofe postierten Landsturminfanteristen eine Frau...

Von der List überführt. Auf den Matten zwischen dem Halligen Langenich und Döbberitz...

In den Schenkeln gefaßt. Ein eigenartiger Unfall ereignete sich im Berliner Königsplatz...

Reichentum. Die Leiche der in der Nacht zum 13. d. M. von der Sahlenstraße aus in den Fleischerhof gebrachten Verstorbenen wurde gestern...

Sächsische Nachrichten

Der Pariser „Temps“ erwägt die Frage einer Abtretung der Alandsinseln an Schweden...

Huh' um Hilfe ohn' Ermüden. Überall geknarrt: Wie im Osten, Weihen Süden Schmor' ich nun im Nord...

Die Arterien legen Kalk an. Eber, als du jochst: Auch die Leute auf dem Balkan Danken schon für Obdt...

Ich mich nicht vergebens wünsch, Eh's zu schrecklich tagt! Ich, jagar die Alandsinseln Kriegelie zugelegt...

Neutirchen, 17. August. Das Ehepaar Fabrikbesitzer Reinhard Wolf hier hat mit 25 000 A eine Stiftung für Kriegsbeschädigte errichtet.

Zweimonatswechsel stellen sich auf 4 1/2 Proz. und für Dreimonatswechsel auf 5 Proz. Wie die „Times“ schreiben...

Stahlwerk Becker, Akt.-Ges., in Willich. Unseren Ausführungen in der heutigen Morgenausgabe lassen wir nunmehr noch einige Angaben über die Vermögensrechnung folgen...

Geisweider Eisenwerke, Akt.-Ges., in Geisweid, Kreis Siegen. Das Unternehmen wird voraussichtlich auch für 1914/15 auf die Stammaktien eine Dividende nicht zahlen...

Mecklenburgische Kali-Salzwerke Jessenitz. Der Vorstand gibt bekannt, daß der Vorsitzende des Aufsichtsrats, H. Eckhusen in Hamburg...

Aktien-Malzfabrik Cönnern in Cönnern, d. Saale. Einer Drahtmeldung zufolge bringt der Aufsichtsrat für das abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 12 (s. V. 10) Proz. in Vorschlag.

Carl Hamel, Akt.-Ges., Maschinenfabrik in Schönau. Die heute in Chemnitz abgehaltenen Generalversammlung setzte die Dividende auf 4 Proz. fest.

Der gewählte. Die Verwaltung teilte mit, daß die gegenwärtige Lage infolge der durch den Krieg bedingten Arbeiterschwierigkeit und anderer Umstände ungewollt sei.

Juliversand des Stahlwerksverbandes. Den bereits mitgeteilten, provisorisch ermittelten Ziffern über den Versand während des siebenten Monats im laufenden Jahre lassen wir nunmehr die endgültig festgestellten folgen.

insgesamt 258 092 t

(Robstahlgewicht) gegen 318 852 t im Vormonat und gegen 470 422 t im Juli 1914.

Mit den Monatsziffern der vier vorausgegangenen Jahre stellen sich die nun bekanntgewordenen Gesamtziffern (in 1000 t) folgendermaßen in Vergleich:

1915 1914 1913 1912 1911

Januar . . . 255 455 536 479 404

Handelszeitung und volkswirtschaftliche Rundschau

Börsenverkehr

Das alljährliche Rätselraten über die Phönixdividende ist selbst in Kriegzeiten nicht unterblieben. Man hätte meinen sollen, daß die Verwaltung des Unternehmens es notwendig hätte, dieses Spiel nicht durch Schweigekanzeln zu unterstützen.

Berliner Börsenversammlung nach einem Drahtbericht unserer dortigen Handelsredaktion zur Befestigung der gesamten Börsentendenz bei, ohne daß es indes zu größeren Umsätzen führte.

Am heimischen Anlagemarkt waren besonders Kriegsanzuleihen fest, angeblich im Zusammenhang mit der bevorstehenden Emission der neuen Kriegsanzleihe, deren Ausgabekurs auf 98,75 bis 98,70 geschätzt wird.

In der ersten Börsenstunde entwickelte sich auf Anregung Wiens lebhaftes Geschäft in Lombarden. Die Gesamtrendenz schwankte hin und her, blieb aber ziemlich fest.

Das bisher schon recht geringfügige Geschäft im freien Verkehr der Leipziger Börse schien heute noch mehr zusammenschumpfen zu wollen. Von Industriewerten wurden Mansfelder Kuxe, die leicht zur Schwäche neigten, gehandelt.

Die Vereinfachung der Speisefarte...

Die Vereinfachung der Speisefarte...

Die Vereinfachung der Speisefarte...

Die Vereinfachung der Speisefarte...

Die Vereinfachung der Speisefarte...

Die Vereinfachung der Speisefarte...

Beim...

Beim...

Beim...

Beim...

Beim...

Beim...

Beim...

Beim...

Beim...

Beim...

Beim...

Beim...

Beim...

Beim...

Beim...

Beim...

Beim...

Beim...

Beim...